

Papieri-Areal darf bebaut werden

Cham Die Stimmbevölkerung spricht sich für ein neues Quartier aus. Der Gemeinderat ist sich aber bewusst, dass nicht jeder Bürger hinter dem Projekt steht.

Andrea Muff
andrea.muff@zugerzeitung.ch

Auf dem Papieri-Areal werden neue Arbeitsplätze und Wohnungen entstehen. 63,4 Prozent – das entspricht 2888 Stimmen – der Chamer Stimmbürger haben sich gestern für die Teiländerung der Bauordnung und des Zonenplans ausgesprochen. Für den Bebauungsplan Papieri legten 2629 (56,8 Prozent) ein Ja in die Urne. Dagegen sprachen sich insgesamt 2002 Stimmbürger aus. Dies bei einer Stimmbeteiligung von rund 47 Prozent. Damit sind nun die Voraussetzungen geschaffen, dass auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik ein neues Quartier entstehen kann. Dies bedeutet: Auf dem 12 Hektaren grossen Areal werden dereinst ungefähr 2000 Personen wohnen und 1250 einer Arbeit nachgehen.

Für Gemeindepräsident Georges Helfenstein ist die Abstimmung ein Erfolg: «Wir sind erleichtert. Es steckt viel Arbeit in diesem Projekt, und wir hatten keinen Plan B.» Auch wirtschaftlich betrachtet sei der Bebauungsplan sehr wichtig: «Durch die zusätzlichen Einwohner und die Arbeitsplätze erhoffen wir uns einen starken Effekt. Damit bietet sich für Cham eine neue Chance.» Auch die Grundeigentümerin ist zufrieden. Philipp Buchhofer, Verwaltungsratspräsident der Cham Paper Group Schweiz AG, lässt sich in der gemeindlichen Medienmitteilung wie folgt zitieren: «Wir freuen uns sehr, dass eine Mehrheit des Stimmvolkes den Beginn eines neuen Abschnitts dieser Arealgeschichte unterstützt.»

Viele waren sich nicht sicher

Dass es aber knapp werden könnte, damit hat der Gemeindepräsident gerechnet: «Wir brauchten zwei Mal ein Ja. Viele haben für die Änderung der Bauordnung gestimmt, aber nicht für den Bebauungsplan.» Für ihn heisse das, dass viele Stimmbürger sich nicht ganz sicher waren. «Der Gemeinderat wird nun seine Verantwortung wahrnehmen und schauen, dass alles sauber nach



Dereinst könnte das Papieri-Areal so aussehen.

Bild: Visualisierung PD

den Vorgaben läuft», versichert Helfenstein. Mit einem Bau vor dem Jahr 2018 rechnet er aber nicht. «Erst muss der Kanton die Zonenplanänderung genehmigen. Pläne müssen erst ausgearbeitet werden.» Durch das Ja der Bevölkerung erhält die Gemeinde rund 18 000 Quadratmeter Land. Darunter fällt der Erlebnis-Spielplatz Teuflibach, die Fläche des Papieri-Gleises und die Baubereiche M1 und M2 sowie das Lagerhaus. «Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs für das Lagerhaus möchten wir sofort beginnen», sagt Georges Helfenstein.

Das Gegnerkomitee aus SP, dem Kritischen Forum (KriFo) und dem Verein Mehr Wert Cham bemängelt vor allem, dass mit diesen Landabtretungen die Mehrwertabschöpfung nicht aus-

Kommentar

Die Ängste ernst nehmen

In Cham regierte in den vergangenen Wochen die Diskussion um den Bebauungsplan Papieri. Nun hat sich die Stimmbevölkerung mit einem Ja für die Umzonung und für den Bebauungsplan ausgesprochen. Dies allerdings nicht zu gleichen Teilen.

Dass der Bebauungsplan mehr kritische Stimmen auf den Plan locken würde, war nach der Formation eines gegnerischen Komitees keine allzu grosse Überraschung. Die Tatsache, dass beide Abstimmungsfragen

jeweils mit einem Ja beantwortet werden mussten, machte den Abstimmungssonntag spannend.

Für die Gemeinde eröffnet sich nun eine neue Chance. In den nächsten 15 bis 20 Jahren werden ungefähr 2000 neue Personen auf dem Gelände wohnen und 1250 Arbeitsplätze entstehen. Zudem wird das Gelände der ehemaligen Papierfabrik öffentlich.

Bei der Diskussion, die durch die Gegnerschaft angeregt

wurde, hat sich gezeigt, dass ein solcher Bevölkerungszuwachs Ängste hervorruft. Diese müssen vom Gemeinderat ernst genommen werden. Das heisst, der Eigentümerschaft muss er auf die Finger schauen.



Andrea Muff
andrea.muff@zugerzeitung.ch

genutzt worden sei. Markus Jans, Co-Präsident der SP Cham und Mitglied des Vereins Mehr Wert Cham, sagt: «Grundsätzlich akzeptieren wir das Ja der Bevölkerung und sind froh über die Diskussion, die wir mit unserer Kampagne ausgelöst haben.» Der Abstimmungskampf sei sehr fair gelaufen, obwohl die Zeit dafür knapp gewesen sei: «Die Organisation der Kampagne fiel in die Sommerferien. Ich nehme an, es war Absicht, dass der Abstimmungstermin erst so spät bekannt gegeben wurde», vermutet Markus Jans.

Die andere kommunale Abstimmung über die Teiländerung des Bebauungsplans Seehofstrasse/Zugerstrasse war mit 80 Prozent Ja-Stimmen eine klare Sache. Nur 885 Chamer sprachen sich gegen die Änderung aus.

Die Oberägerer Vertretung im Kantonsrat ist ab sofort wieder komplett

Wahl René Kryenbühl von der SVP hat sich bei der Ersatzwahl gegen den parteilosen Franz Müller durchgesetzt. Damit kann die Volkspartei ihren Sitz verteidigen.

Der leere Stuhl im Kantonsrat wird künftig wieder besetzt sein: Bei der Ersatzwahl in Oberägeri konnte sich SVP-Politiker René Kryenbühl gegen den parteilosen Franz Müller durchsetzen. Mit 779 gegen 573 Stimmen konnte er einen Vorsprung von 206 Stimmen für sich ausmachen und er-

reichte damit das absolute Mehr von 677 Stimmen. Wie zu erwarten war, kann die SVP damit ihren Sitz verteidigen. Die Stimmbeteiligung war mit 40,39 Prozent jedoch ziemlich tief.

81 ungültige Wahlzettel wurden eingeworfen, davon gar 73 gänzlich leere. Ein Zeichen, dass die SVP ihre Gunst bei der Oberägerer Bevölkerung verspielt hat? Immerhin sind in der laufenden Legislatur von 2015 bis 2018 bereits zwei SVP-Kantonsräte vorzeitig zurückgetreten. Weil auf deren Liste keine weiteren Kandidaten eingetragen waren, kam es überhaupt zur Ersatz-

wahl. Das sieht auch der eben gewählte Kantonsrat René Kryenbühl ähnlich: «Ich denke schon, dass die relativ tiefe Stimmbeteiligung eine Reaktion darauf ist.» Es habe Situationen gegeben, die so nicht hätten passieren dürfen, sagt er. «Wenn man schon zusage, sollte man die Amtszeit auch durchziehen.» Er habe sich das auf jeden Fall vorgenommen und würde gerne auch länger als die restlichen zwei Jahre der Legislatur im Amt bleiben.

Bereit für das Amt

Kryenbühl ist Familienvater. Seine Kinder sind in der Grundstufe. «Ich weiss, wohin ich in den nächsten Jahren gehöre», sagt er

mit einem Lachen. Damit betont er wohl, dass auf ihn Verlass ist. Über den Ausgang der gestrigen Wahl sei er sehr glücklich. «Ich bin froh, dass die Gunst auf meine Seite respektive jene der SVP gerutscht ist», sagt er. Schliesslich habe die SVP den Sitz verdient. Wie es jetzt genau weitergeht, weiss Kryenbühl noch nicht. Doch das spielt auch keine grosse Rolle, denn: «Ich bin bereit und habe mir alle Sitzungsdaten schon mal notiert», erklärt der Oberägerer. Den Sieg feierte er gestern Abend gemeinsam mit seiner Familie und Parteikollegen in Oberägeri.

Carmen Rogenmoser
carmen.rogenmoser@zugerzeitung.ch

Hünenberg erhält eine Gemeindeordnung

Gesetz Die Bevölkerung stimmt der Vorlage deutlich zu – mit 2290 Ja-Stimmen.

Sie soll die Politik des Gemeinderats breiter abstützen sowie die Transparenz und die politische Kontrolle stärken. Die Rede ist von der Gemeindeordnung. Dabei handelt es sich um eine Art Verfassung, ein Grundgesetz auf Gemeindeebene. Das im Jahr 2013 teilrevidierte Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden, kurz Gemeindegesetz, verpflichtet die Kommunen dazu, eine solche Ordnung zu erlassen. Gestern hat die Bevölkerung von Hünenberg dem neuen Rechtsinstrument deutlich zugestimmt. 2290 Einwohner sagten Ja zur Vorlage, während 383 ein Nein in die Urne legten. Von den insgesamt 5843 Stimmberechtigten nahmen

2728 an der Abstimmung teil. Die Beteiligung liegt damit bei 46,69 Prozent.

Zuständigkeiten werden geregelt

Die neue Gemeindeordnung führt die bestehenden Beschlüsse und Rechtsgrundlagen zusammen und regelt die Zuständigkeiten und Aufgaben der kommunalen Organe. Für die einzelnen Bürger liege der Wert darin, dass sie sich an einer einheitlichen und übersichtlichen Grundordnung orientieren könnten, schrieb der Gemeinderat in der Abstimmungsvorlage.

Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

ANZEIGE

UMZUG

ALEXANDER KELLER.CH

Ein- & Auspackservice, De- & Montage,
Wohnungsreinigung, Möbellagerung,
Transport, Zollabfertigung,
Umzugsmaterial & Entsorgung,

041 710 16 12